

- "Und 80 gl. die er dem Michel Wickhart damals als die ablosung geschähen geben hat. - Were also dise hüpsche gelt Zenichten gangen - da er aber mynen h. bim Amt Jn 3129 gl. schuldig war. ob gott will denselbigen die 180 gl. darthuon mögen."
- Darauf sei von den Rechnungsherren entschieden worden, "dass er 600 gl. in einer Suma an Zinsschuldt Zeigen oder selbs verzinsen Sölle. und us der Rechnung nimbt man Jn 729 gl. die soll er Zalen."
- Im weitem habe er sich unterstanden, durch [Wolfgang] Wickart im Stadt[rat] vorbringen zu lassen, "das man Jm ein gültbrieff für die 100 gl. baargeldt abneme, aber das mehr für die Rechnung gewisen. Welches wir eben auch Eydtshalber nit gestatten khönnen."
- "Dis hat den veter Statthalter [Konrad Brandenburg] unwillig gemacht."
- "Jtem für ein lb. pulver 20 ss."
- "1644. Jtem 24 gl. wegen underwybels [Jakob Stocklin] verschwiegen, derfüren Peter Wäber umbs Seelandt guotgmacht hatt."¹

1) Letzter Punkt von anderer Hand geschrieben.

AH 36, 43

69

1647 März 3., Reggio [nell'Emilia]

A

BRIEF VON [HPTM.] JOHANN JAKOB MUOS AN HPTM. UND AMMANN BEAT II.
ZURLAUBEN, ZUG

Muos wünscht Zurlauben ein gutes neues Jahr, bedankt sich bei diesem für seinen Brief und das stete Wohlwollen. Sicher werde ihm bereits Hptm. ...[?] berichtet haben, wie es hier so zugehe. Das Schreiben an den Herzog [von Modena, Francesco d'Este,] habe er nicht übergeben, "weilen ich khein khopey darvon hab gehabt undt Sonst ales Richtig ist gwesen. hab aleyweil gedenckh uf Recht werd nitt hinkhen." Schon vor einiger Zeit habe er nach Hause reisen wollen. Er sei aber vor drei Wochen von den übrigen Hauptleuten dazu ausersehen worden, mit dem Oberst [Jakob Lusser] zusammen beim Herzog "von die ...[?] und anders Zuo End Zuo brin[g]en was uns usstendig ist". Erfreulicherweise hätten sie beim Herzog Erfolg gehabt, und so seien sie denn heute wieder nach Reggio zurückgekehrt.

"Und weilen von H. Obersten 2 oder drey in dützland [Deutschland] habend gewellt hab ich docht wol min leibseutzen den Cristen Lassen [?] Mitt Lauffen, weilen ich Ettlich Soldatten wans khönnt sein, von Nötten hettey." Doch hoffe auch er, in 8 oder 10 Tagen endlich in die Heimat verreisen zu können. Zuvor wolle er aber noch seine hiesigen Schulden bezahlen "und der venetianis khrieg Ersetzen den meinigen". Wenn er nun

keine weitem Briefe von ihm erhalte, habe dies seinen Grund darin, dass er recht bald heimwärts ziehen und selber als "brieffdrager" fungieren werde.

Am Hofe [von Modena] hätten sie vernommen, dass die Franzosen am 23. Februar mit 20'000 Mann in Porto Longone angekommen seien. Darunter befänden sich auch zwei Schweizer Regimenter [u.a. Teile des Garderegiments].

"Der H. Oberstlüttnant ist hüt hier herkhomen und bringt Zeittung von Lindaw [die Schweden hatten hier ein Heerlager aufgeschlagen] und anderem das uns nit wol freutt." Hoffentlich bleibe der Eidgenossenschaft der Friede erhalten [franz. und schwedische Truppen bedrohten damals die eidg. Grenzen im Bodenseeraum].

"Ich binn vor 14 dagen zu bolonien [Bologna] gewessen ist dortt neüd weder alen Muottwilen und vassnacht und wan der dürg noch malen So noch albreit Candeya [Candia = Iraklion] hatt weggenommen."

Seine Gattin [Euphemia Honegger] und Kinder lasse er grüssen.

"weilen ich bin brichtett des H. Brüöders [Noe Muos] Sach zu Reutty [Noe Muos war Pfarrer in Oberrüti] Seiend übel bestellt bitt ich den herren woley ime helfen zu best duon."

Empfangen den 13. März 1647.

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat II. Zurlauben
AH 36, 133-134 - Blatt 133^v und 134^r leer

70

1643 [November 11.] St. Martin, Sapignicourt

A

BRIEF VON JOHANN BALTHASAR HONEGGER AN AMMANN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

"Us Pont-A[-Mousson] Unser 5 Hauptlüth ein Expresspoten Nach dem Vatterland war us der Underwaldischen Company, hette sollen [durch] Brembgarten reysen, die Jme übergebene Brief ..¹betten ablegen." Bis jetzt aber sei der Bote mit einer entsprechenden Antwort noch nicht zurückgekehrt.

"Mag also nit wüsen ob meine husfrowen [Elisabeth Bucher] darinen Jch sy berichtett wie sy sich uff Zukünfftige Zeytt der Herr durch sein Gnadt erfreuen wurde mitt mier [?] Zu verhalten hätte, Näbet er dan Nachrichtung ...¹worttet worden: Herr Schwager H. [Karl?] Brandenburg ...¹, so es ein Junger Sohn